

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 106 (1980)

Heft: 24

Artikel: Gedichte

Autor: Mumenthaler, Max / Stauber, Jules

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

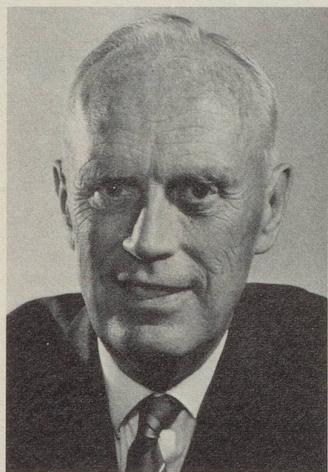
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lachen und Lächeln biegt Krummes gerade Zum 70. Geburtstag Max Mumenthalers



Es gibt Dichter, deren Lyrik vor allem erkennbar ist an der graphischen Anordnung der Wörter. Und es gibt Lyriker, deren Dichtertum bewiesen werden soll durch den hohen Grad

dunkler Verfremdung der Aussage. Max Mumenthaler hat sich zu keiner Zeit in kühner Selbsterheblichkeit Dichter oder Lyriker genannt, und er musste dennoch nicht darauf warten, bis sein siebzigster Geburtstag – Mitte Juni – zeitlichen Anlass zur Anerkennung seines Schaffens bieten würde. Er machte, wie er sagt, «Verse zum Tag», stand denn auch stets in enger schöpferischer Tuchfühlung mit dem Cabaret, in der Ausdrucksweise Erich Kästner nahe und auch Fridolin Tschudi. Das heißt: Seine kritische Beurteilung unserer Umwelt war und ist Anlass seines Schreibens, und seine stets bedenkenswerten Ueberlegungen unterstellte er überdies der zusätzlichen Zucht von Versmass und Reim. Wie gut er dabei die Tonlage jener trifft, die er ansprechen will, beweisen manche zu verbreiteten Liedern

gewordene Verse (wie «Die Nacht ist ohne Ende...»).

Dass er nur wenige grössere Prosaarbeiten schrieb, erklärt Mumenthaler vielleicht etwas zu bescheiden damit, dass er das Schreiben immer «nur» als Hobby habe betreiben können, denn wohl ist die Form seiner Tages- und Gedankenlyrik kurz, aber stets so reich befrachtet, dass dahinter viel Aufwand steckt, auch wenn man es nicht merkt. Doppelbödiges lässt sich nie leicht-fertig schreiben, schon gar nicht in jener epigrammatischen Kürze, die Mumenthaler so meisterhaft beherrscht.

In manchem renommiertem Blatt wirkte er als Hauspoet. Seit rund vier Jahrzehnten schreibt er für den Nebelpalster, in dem in dieser Zeit weit über tausend seiner Gedichte erschienen sind, viele auch in Buchform.

Verfasser zarter Lyrik wer-

den «zarte Lyriker» genannt. Mumenthaler ist ein «zarter Kritiker» – insofern, als er zwar kritisch registriert und kommentiert, aber immer mit jener Nachsicht, die nicht nur – heute – der weisen Uebersicht des Alters entspringt, sondern vor allem Ausdruck echten Humors war. Wie er einmal bekannte: «Das Lachen und Lächeln, das dem Humor entspringt, biegt Krummes gerade und beweist eine grosse, innere Kraft.»

Uebrigens: Wenn ich eben «Alter» erwähnte, soll dies nicht missverstanden werden. Treffender noch wäre zu sagen, Max Mumenthaler stehe in «reifen Jahren», in Jahren also, in denen noch eine reiche Ernte einzubringen sein wird. Auch – oder gerade – im Nebelpalter!

Dies wäre, im Namen der Leser, unser Glückwunsch,

Bruno Knobel

Gedichte von Max Mumenthaler

Der Mensch ohne Herz

Der Mensch ohne Herz ist ein seltsames Ding, ein armer, gusseiserner Schmetterling.
Er zieht die Rose hinab in den Staub, sein Himmel ist welkes gestorbenes Laub.
Da liegt er, zerfressen vom tückischen Rost, Gesicht will er haben und hat es auch ... Prost!

Lächeln

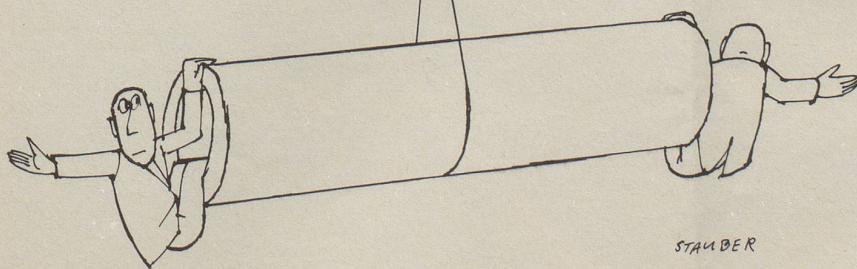
Willst du von Zweifeln und Sorgen dich lösen, dann lächle zum Guten und lächle zum Bösen, lächle nach unten und lächle nach oben, nach links und nach rechtshin bis alle dich loben.
Aber ...
wer immer nur lächelt im Leben, der lächelt ganz sicher sehr oft auch daneben.

Selbstanklage

Wie kann und will ich Gutes tun, wenn's einfach gar nicht geht, weil einer, der den Riegel schiebt, vor meinem Herzen steht?

So komm' ich nie aus mir hinaus und sitze mürrisch fest.
Ich hasse diesen Dunkelmann, der mich gefühllos presst.

Wisst ihr, warum ich gestern schon den Quälgeist nicht verdrosch?
Zum ersten weil ich's selber bin, zum zweiten nur ein Frosch.



STAUBER